

## **Landesdemokratietag 2009 RLP:**

**Forum 3:** Was für Schulen! Preisträger des Deutschen Schulpreises 2008

### ***Präsentationen der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel und der Peter-Paul-Cahensly-Schule, Limburg***

In diesem Workshop ging es um Partizipation als Qualitätsmerkmal guter Schulen. Partizipation, das heißt mitmachen, seine Interessen, Wünsche und Meinungen zur Geltung bringen. Partizipation, das heißt Ungerechtigkeit aussprechen und Gerechtigkeit anstreben. Partizipation heißt auch Teilhabe und meint, dass wir uns als Teil eines übergeordneten Ganzen wahrnehmen. Partizipation als Ausweis einer lebendigen kommunikationsfähigen Schulgemeinde, so kann vorwegnehmend gesagt werden, lässt sich in allen Kriterien von Schul- und Unterrichtsqualität wiederfinden und erhält gerade dadurch seine Wirkungskraft für die Erschließung ihrer Potenziale, für Verantwortungsübernahme, für erfolgreiche Bildungsverläufe und Lebenszuversicht der Kinder und Jugendlichen.

Wie Partizipation an guten Schulen verstanden wird und welche Maßnahmen und Vorgehensweisen sich damit verbinden, haben uns die beiden präsentierenden Schulen eindrucksvoll aufgezeigt. Es ging dabei um...

- Partizipation an Bildung und Unterstützung von Bildungserfolg
- Partizipation als Würdigung von Verschiedenheit und Vermeidung von Ausschluss
- Partizipation durch Förderung und Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Partizipation als Verantwortung für sich und andere
- Partizipation am Schulleben – Stärkung der Kinder und Eltern
- Partizipation an Schulreform als Ausweis demokratischer Schulentwicklung

Die IGS Bonn-Beuel, eine Gesamtschule und Ganztagschule, mit Abitur nach 12 und nach 13 Jahren, kann zeigen, wie es geht und was nötig ist, um ein großes pädagogisches Unternehmen systematisch und langfristig in Bewegung zu setzen und auf Qualitätskurs zu bringen. Wir begegnen einem Kompetenzzentrum mit starker Ausstrahlung in Stadt und Region und einer Schule, die Instrumente individueller Lernförderung entwickelt, aufgreift und verbessert. Für ihr Management sind zielorientierte Führung und demokratischer Weg, verbindlich geteilte Verantwortung und Partizipation ebenso selbstverständlich wie der Ehrgeiz, dass niemand ohne Abschluss die Schule verlässt, dass Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und besonders Begabte gleichermaßen Begleitung, Anregung und Förderung erfahren und herausgefordert werden.

Die Peter-Paul-Cahensly-Schule, Limburg hat in Hessen einen modellhaften Charakter gerade in der Landschaft der Beruflichen Gymnasien. Die PPC ist eine lernförderliche und leistungsstarke Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler erfolgreich zu einem Abschluss bringt. Besondere Güte zeigt die Schule als „lernende Institution“. Durch eine Reihe von auf

Selbstverantwortung, Effizienz, Qualität und Transparenz setzenden Entwicklungsschritten und durch ein entsprechend geschickt parzelliertes Verantwortungs- und Funktionsmanagement ist es der Schule gelungen, eine Fülle innovativer Ideen umzusetzen und die Schule als Leitmodell eines in Hessen landesweit groß angelegten Projektes zur „verstärkten Selbstständigkeit“ zu etablieren. Schule wird hier nicht mehr verwaltet, sondern gemeinsam gestaltet. Zur Leistungskultur der Schule gehören Prinzipien eines selbstverantworteten Lernens und der Selbstevaluation gerade auch von Schülerinnen und Schülern. Insgesamt ist die Schule eine richtige Einrichtung zum „Erwachsen werden“ für die Schülerinnen und Schüler, die sie besuchen - weil ihnen Vertrauen entgegengebracht und Verantwortung für das Geschehen in der Schule und für ihr eigenes Lernen übertragen wird. Partizipation am Schulgeschehen und an der Lernqualität sind entscheidende demokratiepädagogische Kriterien an dieser Schule.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops waren die Schulportraits ein sichtbarer Beweis dafür, dass Schule sich zukunftsweisend reformieren kann, wenn alle in der Schulgemeinde beteiligt werden.

*Silvia-Iris Beutel*